



### Christian Scheid Chefredakteur

Mit Hochspannung fieberten Börsianer den neuesten Quartalszahlen von Nvidia entgegen. Die Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Der Boom bei Künstlicher Intelligenz (KI) lässt das Geschäft des Chipkonzerns regelrecht explodieren. Während sich der Um-

satz im Jahresvergleich auf 13,5 Mrd. Dollar glatt verdoppelt hat, sprang der Gewinn von 656 Mio. auf knapp 6,2 Mrd. Dollar nach oben. Für das laufende Vierteljahr sagt Nvidia einen weiteren Umsatzanstieg auf rund 16 Mrd. Dollar voraus. Sämtliche Zahlen haben die Prognosen der Analysten pulverisiert. Nvidias Chef und Mitgründer Jensen Huang sieht eine „neue Computer-Ära“ angebrochen.

Den KI-Boom hat inzwischen auch die deutsche Bundesregierung erfasst. Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger will mit einem „Aktionsplan Künstliche Intelligenz“ das Engagement in diesem Bereich vorantreiben. KI sei eine Schlüsseltechnologie und als solche wie Elektrizität Ausgangspunkt für zahlreiche Entwicklun-

gen, Innovationen und Produkte, so Stark-Watzinger. Es gehe unter anderem darum, Recheninfrastrukturen auszubauen, die Rahmenbedingungen für Gründungen zu verbessern oder die KI-Forschung voranzutreiben. In der laufenden Legislaturperiode werde allein das Ministerium mehr als 1,6 Mrd. Euro in KI-Lösungen investieren.

Die neuesten Entwicklungen zeigen: KI ist keine kurzfristige Modeerscheinung, sondern der Trend ist gekommen, um zu bleiben. Sicherlich mag die eine oder andere Aktie inzwischen heiß gelaufen sein. Doch die Erfahrungen der Vergangenheit lehren, dass solch starke Hypes meist länger anhalten als gedacht. Insofern machen Short-Wetten auf Nvidia & Co. aktuell keinen Sinn – noch!

### Austria Award

Am 19. September steht wieder die Vergabe der Zertifikate Awards Austria an – bereits zum 17. Mal! Dieses Mal bewerben sich zwölf Emittenten um die begehrten Preise, wobei die Seriensiegerin RCB unter der neuen Flagge „Raiffeisen Zertifikate“ antritt. Auch die Meinung der ZJ-Leser ist gefragt.

Zertifikate Award Austria | Seite 3

### K+S

Trotz gemischter Zahlen scheint die Aktie des Düngemittelkonzerns einen Boden gefunden zu haben. Das macht einen Discounter der LBBW mit Cap bei der signifikanten Unterstützung 15 Euro interessant. Diese Marke liegt 13,6 Prozent unter der aktuellen Notiz. Es winken 14,7 Prozent Rendite.

Pick of the Week | Seite 2

### Talanx

Der Versicherungskonzern Talanx legt nach einem Rekordgewinn im ersten Halbjahr die Latte etwas höher. Selbst wenn die Aktie zu einer Korrektur ansetzt, ist bei einem Discounter von Société Générale mit Cap bei 50 Euro reichlich Risikopuffer vorhanden – bei einer Renditechance von 7,1 Prozent.

Einzelaktien | Seite 4

### Fraport

Dank eines optimistischen Ausblicks sollte es der Aktie des Flughafenbetreibers gelingen, das Jahrestief auf Abstand zu halten. Dazu passt ein Bonus Cap von BNP Paribas, das bei einer Barriere von 34 Euro und einer Laufzeit bis Juni 2024 eine Renditechance von 10,8 Prozent p.a. bietet.

Einzelaktien | Seite 7

Morgan Stanley

## Die Temperaturen steigen. Die Gebühren bleiben auf null.

Wählen Sie Morgan Stanley Produkte und die Börse Stuttgart.

EASY EUWAX  
Börse Stuttgart

Dauerhaft  
gebührenfrei  
handeln\*.

## Einen Trade voraus

\* Die entsprechenden Konditionsdetails entnehmen Sie bitte dem Preisverzeichnis des Handelspartners. Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://zertifikate.morganstanley.com)

PICK OF THE WEEK ↕

## Durchwachsene Zahlen

Ein gemischtes Bild präsentiert K+S: Im abgelaufenen zweiten Quartal fiel der Umsatz des Düngemittelkonzerns auf 826 Mio. Euro, nach einem Rekord im Vorjahresquartal von 1,5 Mrd. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) brach um 97 Prozent auf 24 Mio. Euro ein. Der Grund ist schnell gefunden: sinkende Kalipreise. Schon gegen Ende des vergangenen Jahres hatten sich die Käufer auf den Kali-

märkten zurückgehalten, auch weil ihnen die Preise zu hoch waren. Kalidünger kostete teilweise dreibis viermal so viel wie zuletzt. Die Preise begannen zu sinken. Im zweiten Quartal sei der Verkaufspreis für den Dünger-Grundstoff in Brasilien stärker gefallen als erwartet, und die Preise hätten sich später erholt als gedacht. K+S rechnet nach dem trägen ersten Halbjahr jedoch mit positiveren Trends in den verbleibenden Monaten. Inso-

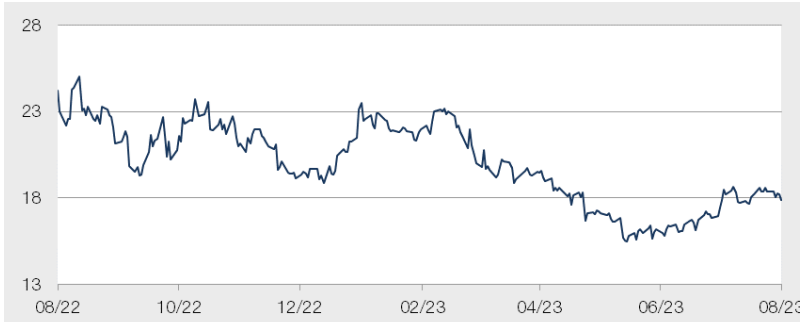
fern hielt der Konzern an seiner bereits Ende Juli herabgesetzten Prognose fest. Damals setzte die Gesellschaft angesichts der Verwerfungen auf dem Kaliumchlorid-Markt ein Fragezeichen hinter seine bereits zweimal gesenkte Gewinnprognose. Daher sei das zuletzt für das laufende Jahr angepeilte Ebitda von 800 Mio. Euro nur im besten Fall zu erreichen (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro). Sollte in wichtigen Kaufregionen erneut Kaufzurückhaltung eintreten, sei sogar ein Rückgang auf rund 600 Mio. Euro nicht ausgeschlossen. Als Alternative zur Aktie empfiehlt sich ein Discounter der LBBW mit Cap bei der signifikanten Unterstützung 15 Euro. Diese Marke liegt 13,6 Prozent unter der aktuellen Notiz. Steht der Kurs am Bewertungstag, dem 20. September 2024, mindestens auf diesem Niveau, winken 14,7 Prozent Rendite (ISIN DE000LB4DE07).

## Nach gemischten Quartalszahlen setzt sich bei der Siemens-Aktie der bestehende Abwärtstrend fort.

Beim Technologiekonzern Siemens legten die Erlöse im dritten Geschäftsquartal um sechs Prozent auf knapp 18,9 Mrd. Euro zu. Das um währungs- und Portfolioeffekte bereinigte vergleichbare Plus lag bei zehn Prozent. Damit schwächte sich das Wachstum im Vergleich zum Vorquartal ab. Der Gewinn unter dem Strich betrug 1,4 Mrd. Euro nach einem Verlust von 1,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Bremsspuren zeigten sich vor allem im Geschäft mit der Digitalisierung der Industrie, welches in den vergangenen zwei Jahren sprunghaft gewachsen war. Insbesondere in China läuft es nicht rund. Siemens geht davon aus, dass sich das abschwächende Bestellverhalten auch im vierten Quartal und bis in das Geschäftsjahr 2024 hinein fortsetzen wird. Für die laufende Periode erwartet Siemens für das Geschäft ein geringeres Umsatzwachstum als bisher, auch die Marge dürfte leicht

niedriger ausfallen als zunächst geplant. Die Ziele für das Geschäftsjahr bestätigte das Management insgesamt zwar, dennoch quittierten Börsianer die Nachrichten mit Verkäufen. Damit setzt sich der vor circa acht Wochen begonnene Abwärtstrend fort. Die Aktie droht nun sogar unter die Unterstützung bei 135 Euro zu fallen, was als frisches Verkaufssignal zu werten wäre. Mit einem Discount Put setzen Anleger auf einen anhaltenden Abwärtstrend. Mit dem Basispreis bei 175 Euro und dem Cap bei 165 Euro ist der Sicherheitspuffer recht großzügig gewählt. Denn die Siemens-Aktie dürfte am Laufzeitende Mitte Juni 2024 um bis zu gut 20 Prozent höher stehen, ohne die Maximalrendite von 12,4 Prozent – entsprechend 14,8 Prozent p.a. – zu gefährden. Da der Schein ab 175 Euro aufwärts wertlos verfällt, nur wenig Kapital einsetzen (ISIN DE000UL5M642)!

### K+S: Bei 15 Euro liegt eine massive Unterstützung



## UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

HypoVereinsbank

MEHR INFOS

# 17. Vergabe der Austria-Awards

Der Jahreshöhepunkt der österreichischen Branche für strukturierte Produkte rückt näher: Bereits zum 17. Mal werden die Zertifikate Awards Austria verliehen. Die begehrten Pokale werden in gewohnter Manier im Rahmen einer Preisverleihung in Wien vergeben. Termin ist der 19. September. Die Veranstaltung, die 2007 vom Zertifikate Forum Austria (ZFA) und dem ZertifikateJournal ins Leben gerufen wurde, ist ein fester Bestandteil der österreichischen Branche für strukturierte Produkte. Schließlich werden die hervorragendsten Anbieter und die besten Zertifikate prämiert.

Die Awards geben ein treffendes Bild davon ab, welche Emittenten sich um die Branche am meisten verdient gemacht haben. Für Anleger gibt es somit kaum einen

besseren Wegweiser. Die Ergebnisse liefern Hinweise darauf, welcher Emittent in Kategorien wie Bonus-, Index- und Kapitalschutz-Zertifikate sowie Hebelprodukte eine besonders gute Qualität bietet. Zwölf Banken sind mit dabei.

Erfolgsgeheimnis des Zertifikate Award Austria ist seine Unabhängigkeit: Allein schon die Zusammensetzung der 22-köpfigen Jury – eine Mischung aus Asset Managern, Retail-Bankern, Online-Brokern und Finanzjournalisten – gewährt ein Maximum an Neutralität. Die Objektivität und Unabhängigkeit des Evaluierungs- und Abstimmungsprozesses wird zudem von der renommierten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft EY (ehemals Ernst & Young) geprüft und bestätigt. Eine eigene Homepage rundet den Event ab: Unter [www.zertifikateaward.at](http://www.zertifikateaward.at) erfahren Sie alles Wissenswerte rund um den Austria-Award.

Neben den Preisen in den traditionellen Kategorien wie Anlageprodukte mit Kapitalschutz und Hebelprodukte werden Bonus-Zertifikate und Express-Zertifikate sowie Aktienanleihen in eigenen Kategorien bewertet. Daneben soll die Jury in der Kategorie Primärmarkt das Zertifikateangebot, das für das Beratungsgeschäft konzipiert und in der Regel mit Zeichnungsfrist ausgestattet ist, anhand von Kriterien wie Vielfalt und Qua-

lität der Konzepte und Einzelprodukte beurteilen. Auch das Angebot im Sekundärmarkt steht zur Beurteilung, und zwar auf Basis von Kriterien wie Produktpalette, Handelsqualität und Service sowie Handelszeiten. Bei der Innovation des Jahres wird eine von den Emittenten nominierte Innovation, zum Beispiel im Bereich Zertifikate, App oder Digitales Angebot beurteilt. Aus den neun Einzelpreisen ergibt sich der Gesamtsieger. Hier wird es dieses Mal besonders spannend: Dominiert die RCB, die 16 Mal in Folge gewonnen hat, nach der Integration in ihre Mutter Raiffeisen Bank International AG auch unter dem neuen Markennamen „Raiffeisen Zertifikate“?

Auch dieses Mal sind die Sponsoren Wiener Börse, Börse Frankfurt, Börse Stuttgart, bankdirekt.at, DADAT, flatexDEGIRO, Adesso und EY Österreich sowie die Medienpartner Börse Express, Börsen-Kurier, Börse Social Network, Der Zertifikateberater, finanzen.at, trend, GELD Magazin, GEWINN, OnVista, ZertifikateJournal und Zertifikate Austria dabei. Deren Leser sind zur Publikumsabstimmung aufgerufen: Unter [www.zertifikateaward.at](http://www.zertifikateaward.at) können sie ihren Favoriten im Hinblick auf Leistungen im Bereich Info & Service wählen. Dazu hat jeder Emittent die Gelegenheit, seine Stärken vorzustellen.

## Nach einem Gewinneinbruch im ersten Halbjahr hat Voestalpine den Ausblick bestätigt. Gute Bonus-Chance!

Eine teils schwächere Nachfrage und sinkende Stahlpreise haben die Gewinne des Linzer Stahl- und Verarbeitungskonzerns Voestalpine einbrechen lassen. Unter dem Strich schrumpfte das Ergebnis im abgelaufenen Quartal um 58 Prozent auf 220 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) ging um 42,6 Prozent auf 504,5 Millionen Euro zurück, gleichzeitig sanken die Erlöse um 4,3 Prozent auf 4,4 Mrd. Euro. CEO Herbert Eibensteiner, der die Aktionäre bereits auf einen Gewinneinbruch eingestimmt hatte, zeigte sich dennoch zufrieden und verwies darauf, dass im Vorjahresvergleich das beste Quartal der Konzerngeschichte erzielt worden war: „Unser Alleinstellungsmerkmal ist die Diversifikation sowohl nach Branchen wie auch nach Regionen. Damit sind wir für die Zukunft robust aufgestellt.“ Die Prognose für das Gesamtjahr wur-

de bestätigt. Demnach soll das Ebitda zwischen 1,7 Mrd. und 1,9 Mrd. Euro landen. 2022 hatte der Konzern mit 2,5 Mrd. Euro das bisher beste operative Ergebnis erzielt. „Die Ergebnisse trafen im Großen und Ganzen die Konsensus-Erwartungen, lagen auf Nettoebene jedoch etwas darunter“, erklärten die Analysten der Erste Group. „Wir bleiben bei unserer jüngst rückgestuften Halten-Empfehlung.“ Gemessen an dieser Einschätzung liegt das Kursziel mit 35,30 Euro recht weit (27,7 Prozent) über der aktuellen Notiz. Immerhin 18,1 Prozent können Anleger mit einem Bonus Cap der Austria Award-Seriensiegerin Raiffeisen Zertifikate (siehe Artikel links) machen. Und dafür muss die Aktie noch gar nicht mal steigen. Es reicht, wenn der Titel bis zum Laufzeitende die Marke von 20,50 Euro (aktuell: 27,50 Euro) verteidigen kann (ISIN AT0000A33UF3).



### Voestalpine: Die Aktie konsolidiert seit Monaten





## Selbst wenn die Talanx-Aktie zu einer Korrektur ansetzt, ist bei einem Discounter reichlich Risikopuffer vorhanden.

Der Versicherungskonzern Talanx legt nach einem Rekordgewinn im ersten Halbjahr die Latte für 2023 etwas höher. Der Konzerngewinn dürfte im laufenden Jahr die angepeilten 1,4 Mrd. Euro übertreffen, teilte der Versicherer mit der Hauptmarke HDI mit. Ein Grund dafür sind höhere Einnahmen: So soll der Versicherungsumsatz den Zielwert von 42 Mrd. Euro ebenfalls überschreiten. Im ersten Halbjahr verdiente Talanx unter dem Strich 827 Mio. Euro und damit gut ein Fünftel mehr als ein Jahr zuvor. Im zweiten Quartal legte der Gewinn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um elf Prozent auf 404 Mio. Euro zu. Dabei profitierte der Konzern von dem Gewinnsprung beim weltweit drittgrößten Rückversicherer Hannover Rück, an dem er gut die Hälfte der Anteile hält. Insgesamt hat Talanx nach dem ersten Semester also bereits fast 60 Prozent des Gewinnziels für

das Gesamtjahr in der Tasche. Dass der Vorstand seine Prognose nicht deutlicher anhebt, begründete Finanzchef Jan Wicke mit der anstehenden Hurrikan-Saison in den USA und der Karibik. Zudem dürften die jüngsten Waldbrände und Überschwemmungen, der ausgebrannte Autofrachter sowie Abschreibungen auf Immobilien und andere Finanzanlagen den Konzern im zweiten Halbjahr einige Millionen Euro kosten. Was die Aktie betrifft, ist der Aufwärtstrend vollkommen intakt. Wer es etwas vorsichtiger angehen möchte, kann sich einen Discounter von Société Générale mit Cap bei 50 Euro ansehen. Dieser Wert liegt gut 17,5 Prozent unterhalb des aktuellen Aktienkurses. Selbst wenn die Anteilscheine von Talanx nach dem jüngsten scharfen Anstieg zu einer Korrektur ansetzen, ist also reichlich Risikopuffer vorhanden (ISIN [DE000SW12BM9](#)).

# Den Managern auf der Spur

Nach Vorlage der Quartalszahlen (siehe ZJ 32.2023) haben sich mehrere Analysten zu [SMA Solar Technology](#) zu Wort gemeldet. Die Privatbank Berenberg hat das Kursziel für die Aktie von 110 auf 85 Euro gesenkt und die Einstufung auf „Hold“ belassen. Die Auftragsdynamik dürfte laut Analyst Lasse Stüben im dritten Quartal nachlassen. Auch Jefferies machen die Ordereingänge Sorgen. Das Analysehaus hat das Kursziel in ähnlichem Maße gesenkt, und zwar von 105 auf 87 Euro. Die Einstufung lautet ebenfalls weiterhin „Hold“. Da die Aktie aber bereits von über 110 Euro auf unter 80 Euro zurückgefallen ist, besteht Aufholpotenzial, zumal die Bewertung nicht überzogen ist. Das scheint auch Vorstand Jürgen Reinert so zu sehen – zumindest gemessen an seinem Aktienkauf für gut 70.000 Euro. Wir halten den Discount Call der DZ BANK weiterhin für interessant.

[Knaus Tabbert](#) hat in den ersten sechs Monaten den Umsatz um 68,6 Prozent auf 754,2 Mio. Euro gesteigert. Das bereinigte Ebitda hat sich sogar um 176,4 Prozent auf 69,7 Mio. Euro verbessert. Die entsprechende Marge lag dadurch mit 9,2 Prozent nicht nur deutlich über dem Vorjahreswert von 5,7 Prozent, sondern auch deutlich über dem oberen Ende der Guidance für 2023 (7,5 bis 8,5 Prozent). Im Hinblick auf die Kosten für den bevorstehenden Caravan Salon sowie eine höhere Anzahl von Feiertagen konnte sich das Management noch nicht zu einer Prognoseanhebung durchringen. Diese dürfte aber mit Vorlage der Neunmonatszahlen nachgeholt werden. Für Rückenwind sorgt zudem der Insiderkauf von Aufsichtsrat Willem Paulus de Pundert. Für uns ist Knaus Tabbert weiterhin eine aussichtsreiche Long-Spekulation via Mini von Morgan Stanley.

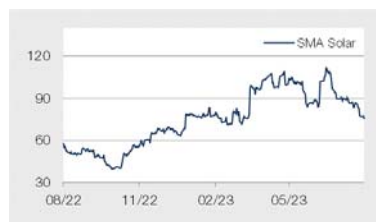
Der Rüstungskonzern [Rheinmetall](#) hat trotz einer weiter schwächelnden Marge seine Jahresziele bestätigt. Wie bereits im ersten Quartal krankte das Ergebnis der Düsseldorfer an negativen Ergebnisbeiträgen von Unternehmensbeteiligungen. Der anhaltende Rüstungsboom beschert dem Konzern aber weiterhin hoch dotierte Aufträge. Zuversicht signalisieren auch die Insiderkäufe der Vorstände Dagmar Steinert und Armin Theodor Papperger. Da die Restrendite beim Bonus Cap von BNP Paribas aus ZJ 50.2022 auf unter zwei Prozent geschmolzen ist, empfehlen wir, die Position mit Gewinnen von gut zehn Prozent glattzustellen und stattdessen ein klassisches Bonus zu wählen. Uns gefällt ein bis Dezember 2024 laufendes Papier der HVB, das bei einem minimalen Aufgeld und einem Risikopuffer von 11,5 Prozent eine Seitwärtsrendite von 7,9 Prozent beinhaltet.

### Talanx: Immer steilerer Aufwärtstrend



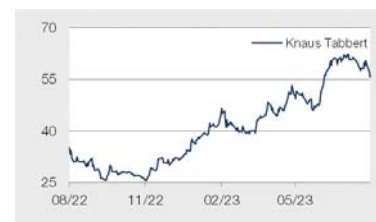
### SMA Solar Discount Call

ISIN/WKN	DE000DW4SG50/DW4SG5
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



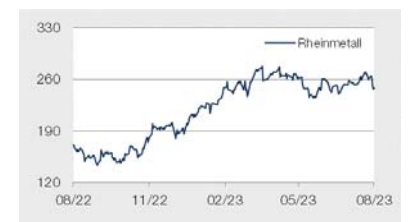
### Knaus Tabbert Mini Long

ISIN/WKN	DE000MB8ZBZ7/MB8ZBZ
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



### Rheinmetall Bonus

ISIN/WKN	DE000HC5EKD2/HC5EKD
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	21. Juni 2024



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Autozulieferer Continental hat seine Umsatzerwartung für das laufende Jahr etwas nach unten genommen. Weil die Ersatzreifenmärkte in Nordamerika und Europa derzeit schrumpfen, plant das Management für 2023 jetzt noch einen Gesamtumsatz von 41,5 bis 44,5 Mrd. Euro ein. Zuvor waren 42 bis 45 Mrd. Euro in Aussicht gestellt worden. Es gab aber auch gute Neuigkeiten. Die Prognose für die bereinigte Ebitda-Marge etwa blieb unangetastet. Sie soll weiterhin zwischen 5,5 und 6,5 (Vorjahr: 5,0) Prozent landen, wie der Konzern bei Vorlage der endgültigen Q2-Zahlen mitteilte. Besserung sieht das Management zudem für die schwächelnde Autozulieferersparte, die im zweiten Quartal wegen Währungseffekten und teuren Sonderfrachten überraschend wie-

der in die roten Zahlen abgerutscht war. Zum einen hat der Conti eine weitere Runde Preisverhandlungen mit den Kunden angestoßen, die sich positiv bemerkbar machen sollen – erste positive Abschlüsse habe es bereits im Juli gegeben. Zum anderen erwartet Conti nun für 2023 eine Zunahme der Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr um drei bis fünf Prozent. Zuvor hatte der Konzern mit zwei bis vier Prozent gerechnet. Insgesamt gibt sich das Unternehmen weiterhin zuversichtlich, am Jahresende einen bereinigten Free Cashflow von 0,8 bis 1,2 Mrd. Euro ausweisen zu können. Ansonsten deckten sich die endgültigen Zahlen mit den bereits vorgelegten Eckdaten. Allerdings kam dann doch noch etwas Fantasie auf: Continental prüft nämlich

einem Pressebericht zufolge eine Konzentration auf die Reifen- und Gummigeschäfte. So sollen laut dem Manager Magazin zu den künftigen Kernbestandteilen des Konzerns die profitable Reifensparte und das Geschäft der Kunststoffsparte Contitech gehören, das nicht auf die Automobilindustrie ausgerichtet ist. Alles in allem deutet sich eine Fortsetzung der seit Mitte Januar dieses Jahres laufenden Seitwärtsbewegung an. Dazu passt ein Memory Express der DZ BANK, das derzeit knapp über Nennwert quotiert wird und mit einer Chance auf einen Kupon von 8,9 Prozent ausgestattet wurde. Dieser wird gezahlt, wenn die Aktie an den Stichtagen auf oder über 51 Euro notiert. Zudem verfügt das Papier über eine kontinuierlich sinkende Tilgungsschwelle.

## Der Werbevermarkter hat trotz der getrübtten Stimmung auf dem Markt im zweiten Quartal weiter zugelegt.

Der Werbevermarkter Ströer hat dem insgesamt rückläufigen Werbemarkt getrotzt und Umsatz und operativen Gewinn auch im zweiten Quartal gesteigert. Insbesondere getrieben von einem deutlichen Zuwachs im Geschäft mit digitaler Außenwerbung stieg der Erlös gegenüber dem Vorjahreszeitraum um sieben Prozent auf knapp 455 Mio. Euro. Auch das seit längerem zum Verkauf stehende Online-Kosmetikgeschäft Asam entwickelte sich prächtig. Das sei eine „exzellente Ausgangsbasis“ für die Abspaltung vom Konzern, sagte Co-Chef Christian Schmalzl. Der bereinigte Betriebsgewinn (Ebitda) legte um drei Prozent auf 130 Mio. Euro zu. Unter dem Strich verdiente Ströer knapp 27 Mio. Euro. Das sind zwar rund 37 Prozent weniger als im Vorjahr. Damals hatte aller-

dings der Verkauf einer türkischen Tochtergesellschaft den Gewinn aufgeblasen. Auch was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich das Unternehmen zuversichtlich: Das Orderbuch für September bis Dezember sei bereits gut gefüllt, so Schmalzl. Basierend darauf rechne er mit einer guten zweiten Jahreshälfte. Dennoch bleibt das Management bei seiner Jahresprognose, die ein „moderates“ Wachstum der Konzererlöse sowie ein weitgehend stabiles Ebitda vorsieht. Man wolle noch vorsichtig agieren, hieß es. Mit einem Discount-Zertifikat mit Cap aus dem Geld können Anleger auf eine Nachbesserung spekulieren, kommen aber auch dann ohne Verlust raus, wenn der Schuss nach hinten losgeht und die Aktie am Laufzeitende gut elf Prozent tiefer steht als heute.

### Conti Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DW852L1)

Geld/Brief: 989,30/999,30 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	29.02.2024	0,5 Jahre	68,00	51,00	-0,6%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.089,00	9,0%	18,0% p.a.
2	28.02.2025	1,5 Jahre	64,60	51,00	-5,6%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.178,00	17,9%	11,4% p.a.
3	02.03.2026	2,5 Jahre	61,20	51,00	-10,5%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.267,00	26,8%	9,9% p.a.
4	01.03.2027	3,5 Jahre	57,80	51,00	-15,5%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.356,00	35,7%	9,0% p.a.
5	29.02.2028	4,5 Jahre	54,40	51,00	-20,5%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.445,00	44,6%	8,5% p.a.

Airbag	28.02.2029	5,5 Jahre	51,00	51,00	-25,4%	-25,4%	1.000,00	89,00	1.534,00	53,5%	8,1% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 999,30 Euro (Stand: 23. August 2023).

### Ströer: Der Abwärtstrend ist gebrochen



### Discount-Zertifikat auf Ströer

ISIN/WKN	Emittent	Bewertung	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000SV7LNS9/SV7LNS	Société Générale	21.06.2024	48 Euro (3,1%)	9,1% (10,8% p.a.)



## Nicole Wittmann Vontobel

In Deutschland, der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt, gibt es neben einer Vielzahl an Großkonzernen auch eine spannende Vielfalt an Small und Mid Cap Unternehmen. Diese sind in vielen Bereichen aktiv und verfügen oft über ein ansehnliches Wachstumspotenzial. Nicht zuletzt daher können Nebenwerte eine attraktive Anlagemöglichkeit darstellen, wenn sie anhand von bestimmten Kriterien gezielt selektiert werden.

Häufig richtet sich der Fokus von Anlegern aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades auf den DAX, der die vierzig größten börsennotierten Unternehmen des Landes vereint. Allein die drei größten Werte des DAX (SAP, Siemens und Airbus Group) haben eine Marktkapitalisierung von jeweils mehr als 100 Mrd. Euro.

Sie repräsentieren jedoch keineswegs die gesamte unternehmerische Landschaft. Denn über 99 Prozent aller in Deutschland ansässigen Unternehmen (börsenno-

tiert und nicht börsennotiert) gehören zum sogenannten „Mittelstand“, also den kleinen bis mittelgroßen Unternehmen, die in ihrem jeweiligen Bereich stark aufgestellt sind und häufig über attraktive Wachstumsperspektiven verfügen. Vielfach sind es genau diese Unternehmen, die im Schatten der Großkonzerne verschwinden zu scheinen und daher nicht allen Marktteilnehmern bekannt sind.

Ein gezielter Blick auf die nächstkleineren Marktsegmente neben dem DAX könnte weitere attraktive Möglichkeiten eröffnen. Der MDAX enthält 50 Firmen mittlerer Größe. Der SDAX dagegen umfasst die 70 nächstkleineren Firmen des sogenannten Small-Cap-Segments. Neben der Marktkapitalisierung sind auch die Börsenumsätze ein wichtiges Kriterium für die Abgrenzung der Indizes.

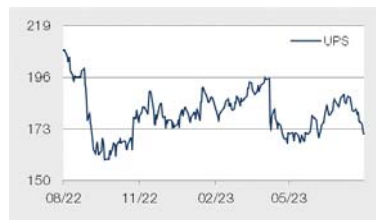
Vontobel bietet Anlegern ein Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Germany Small and Mid Cap Groth Index an. Das Produkt mit der WKN VM0RCF kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart sowie im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Die Managementgebühr im Produkt beträgt 1% p.a. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie u.a. das Emittentenrisiko sowie das Marktrisiko im Hinblick auf die Indexwerte tragen.

## UPS Mini Short (Goldman Sachs)

Der US-Paketdienst UPS muss nach einem mauen Start auch im zweiten Quartal einen Gewinneinbruch verkraften. Bei einem Umsatzrückgang um 10,9 Prozent auf 22,1 Mrd. Dollar sank das bereinigte Ebitda um 18,4 Prozent auf 2,9 Mrd. Dollar. Der Überschuss sackte um 27 Prozent auf knapp 2,1 Mrd. Dollar ab. Deswegen, und weil man im Konzern mit höheren Personalkosten rechnet, stellt UPS für das Gesamtjahr nun nur noch eine bereinigte operative Marge von 11,8 Prozent in Aussicht, ein Prozentpunkt weniger als zuletzt gedacht. Auch die Umsatzerwartung wurde zusammengestrichen: von 97 Mrd. auf etwa 93 Mrd. Dollar. Es ist die zweite Prognosesenkung in diesem Jahr. Die zaghafte Erholung der Aktie in den vergangenen Wochen hat sich damit als Strohfeuer entpuppt. Offensive Anleger greifen zu einem Mini Short.

### UPS Mini Short

ISIN/WKN	DE000PD4JJA1/PD4JJA
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End

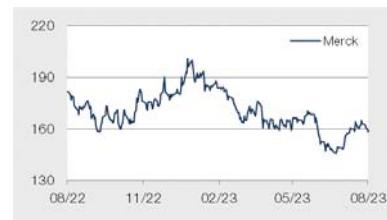


## Merck Bonus Cap (Société Générale)

Der Pharma- und Technologiekonzern Merck hat nach einem Gewinnrückgang im zweiten Quartal seine Jahresziele gesenkt. Wegen der anhaltenden Schwäche in der Laborsparte und im Halbleitergeschäft sowie zunehmendem Gegenwind durch negative Wechselkurse rechnet das Unternehmen für 2023 nun mit einem Umsatz von 20,5 bis 21,9 statt 21,2 bis 22,7 Mrd. Euro und einem Ebitda von 5,8 bis 6,4 statt 6,1 bis 6,7 Mrd. Euro. Anleger reagierten gelassen. Die Prognosesenkung war nach der Sartorius-Gewinnwarnung bereits erwartet worden. Auch Analysten hatten ihre eigenen Annahmen unlängst gekürzt. Viele Branchenfachleute rechnen zudem mit einer Erholung im kommenden Jahr – und sehen die aktuellen Kurse daher als günstige Gelegenheit. Mit einem Bonus Cap können sich Anleger gepuffert in Stellung bringen.

### Merck Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000SV9MWW8/SV9MWW
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	21. Juni 2024

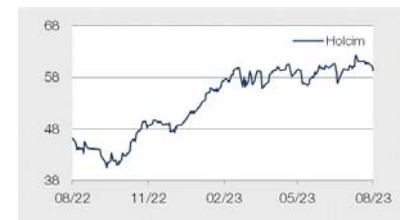


## Holcim Turbo Long (Morgan Stanley)

Der Schweizer Zementkonzern Holcim blickt auf ein erfolgreiches Quartal zurück. Im Zeitraum April bis Juni legten die Verkaufserlöse um sieben Prozent auf 7,34 Mrd. Franken zu. Das wiederkehrende Ebit verbesserte sich sogar um 13,9 Prozent auf 1,55 Mrd. Franken. Auch für die weitere Entwicklung gibt sich das Unternehmen zuversichtlich: „Für Holcim gibt es keine Rezession“, so CEO Jan Jenisch. „Wir sind für die zweite Jahreshälfte gut aufgestellt und erwarten eine robuste Nachfrage.“ Selbstredend, dass die im April angehobenen Jahresziele bestätigt wurden. Holcim rechnet weiterhin mit mehr als sechs Prozent organischem Umsatzwachstum. Das wiederkehrende Ebit soll um über zehn Prozent zulegen. Fundamental ist also alles im Lot. Charttechnisch sowieso. Offensive Anleger springen mit einem Turbo Long auf.

### Holcim Turbo Long

ISIN/WKN	DE000MB0V6U7/MB0V6U
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



## Der Industrielieferer sieht sich nach einem ordentlichen zweiten Quartal auf Kurs zu seinen Jahreszielen.

Preiserhöhungen und eine spürbar anziehende Nachfrage der Autoindustrie haben dem Verbindungstechnik-Spezialisten Norma im zweiten Quartal auf die Sprünge geholfen. Trotz einer geringeren Nachfrage im Bereich Wassermanagement kletterte der Umsatz zwischen April und Ende Juni im Jahresvergleich um 1,9 Prozent auf 324 Mio. Euro. Aus eigener Kraft betrug das Plus vier Prozent. Insbesondere in China konnte Norma zulegen. Noch kräftiger als die Erlöse zog das bereinigte Ebitda an. Es erhöhte sich um 21,2 Prozent auf gut 27 Mio. Euro. Die entsprechende Marge verbesserte sich von 7,0 Prozent im Vorjahr auf 8,4 Prozent. „Wir haben ein erfolgreiches zweites Quartal absolviert und erste Initiativen aus unserem Wachstumsprogramm Step Up gestartet“, sagte der Vorstandsvorsitzende Guido Grandi. „Unsere Profitabilität haben wir sowohl gegen-

über dem Vorjahresquartal als auch im Vergleich zum ersten Quartal 2023 verbessert.“ Außerdem sei es gelungen, Inflationsauswirkungen abzufedern. Ungeachtet des herausfordernden Umfelds ist das Unternehmen denn auch zuversichtlich, seine Jahresziele erreichen zu können. Demnach soll der Umsatz aus eigener Kraft im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen. Die bereinigte Gewinnmarge vor Zinsen und Steuern soll im laufenden Jahr rund acht Prozent erreichen. An der Börse kamen die Nachrichten gut an. Die sich seit mehreren Wochen andeutende Bodenbildung im Bereich um 16 Euro gewinnt damit weiter an Konturen. Anleger profitieren davon mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK. Hier winken 12,6 Prozent, wenn die Aktie im Juni 2024 auf oder über 15 Euro notiert. Verluste entstehen erst unter 12,43 Euro ([ISIN DE000DW3K4D3](#)).

## Etwas optimistischer

Der Passagierverkehr in Frankfurt befindet sich weiter auf Erholungskurs. Der Flughafenbetreiber Fraport zählte an Deutschlands größtem Drehkreuz im ersten Halbjahr 26,9 Mio. Fluggäste (plus 29,1 Prozent). Das entspricht knapp 80 Prozent des Aufkommens im letzten Vorkrisenjahr 2019, hieß es. Auch an den internationalen Beteiligungsflughäfen zeigt der Trend weiter nach oben. In Griechenland lag das Aufkommen sogar bereits 7,8 Prozent über dem Vor-Corona-Niveau. Die Bilanz sieht entsprechend aus: Der Konzernumsatz stieg im ersten Halbjahr um 33,8 Prozent auf gut 1,8 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis (Ebitda) kletterte um 17,9 Prozent auf 481,4 Mio. Euro. Unter dem Strich blieb ein Konzernergebnis von 85 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum hatte eine Russland-Abschreibung dem Konzern einen Verlust von 53,1 Mio. Euro einge-

brockt. Der Flughafenbetreiber wird für das Gesamtjahr daher etwas optimistischer. Sowohl Ebitda als auch Konzernergebnis sollen nun in der oberen Hälfte des vom Management prognostizierten Korridors von 1,04 bis 1,2 Mrd. bzw. 300 bis 420 Mio. Euro landen. Auch bei der Passagierprognose wurde Fraport etwas präziser. So dürfte die Zahl der Fluggäste in diesem Jahr den „mittleren Bereich“ der „Bandbreite von über 80 bis 90 Prozent des Vorkrisenniveaus aus 2019“ erreichen. Damit sollte es der Aktie eigentlich gelingen, das zyklische Jahrestief bei 35,56 (aktuell: 49,55) Euro auch in den kommenden Monaten auf Abstand zu halten. Dazu passt ein Bonus Cap von BNP Paribas, das bei einer Barriere von 34 Euro (Abstand: 31,3 Prozent) und einer Laufzeit bis Juni 2024 eine Renditechance von 10,8 Prozent p.a. bietet ([ISIN DE000PE9WPN2](#)).

### Norma: Gute Chance auf Bodenbildung



### Fraport: In einem engen Seitwärtstrend



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**Börsenmedien AG**

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

**Verantwortlich i.S.d.P.**

Christian Scheid

Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.